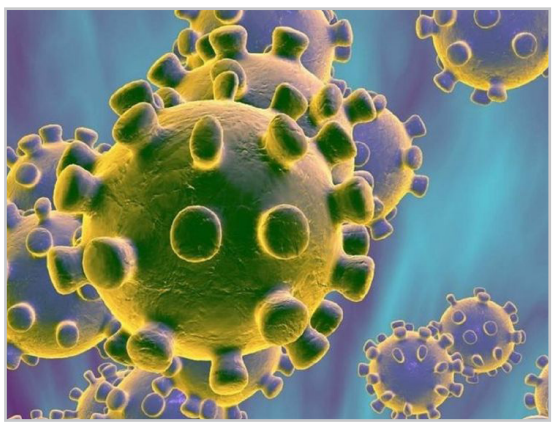
KIRCHGEMEINDE KIRCHBERG

MITTEILUNGEN DER KIRCHGEMEINDE FÜR DIE GEMEINDEN
Aefligen, Ersigen, Kernenried, Kirchberg, Lyssach, Rüdtligen-Alchenflüh, Rüti

KIRCHGEMEINDE KIRCHBERG

INFO



Coronavirus

Aufgrund der ausserordentlichen Lage
mit den verschärften
Massnahmen des Bundesrates
finden im April keine Anlässe statt.

Die Kirche bleibt geöffnet.

Wir wünschen allen Kraft und
die nötige Gelassenheit
in dieser doch schwierigen Situation.

DER KIRCHGMEINDERAT

Wir sind für Sie da!

Das Coronavirus zwingt uns zum Rückzug in die eigenen vier Wände. Gemäss behördlicher Weisungen des Bundes müssen Kontakte eingeschränkt und Veranstaltungen abgesagt werden.

Wir aber bleiben für Sie ansprechbar!

Die Kirche bleibt wie gewohnt geöffnet.

Seelsorge - Hotlines

Fällt Ihnen die Decke auf den Kopf? Haben Sie das Bedürfnis zu reden? Wir sind für Sie da, für alle! Besuche sind im Moment nicht ratsam; aber telefonisch sind wir Pfarrerinnen und Pfarrer gerne für Gespräche zu haben.

Werner Ammeter,	034 530 15 14, 079 565 70 83
Ghislaine Bretscher	079 220 40 41
Hannes Dütschler	079 561 44 50
Elisabeth Kiener-Schädeli	031 351 76 40
Lorenz Wacker	034 445 22 62

Pikettnummer 0848 511 511:
Innert kurzer Zeit ist ein Pfarrer/eine Pfarrerin für Sie da.

Anlässe

Wir klären in engem Kontakt mit den Behörden ab, welche Anlässe wir in welcher Form durchführen dürfen. Die Weisungen ändern zur Zeit sehr rasch.
Die neusten Informationen finden Sie jeweils auf unserer Homepage unter www.kirche-kirchberg.ch

FÜR DAS PFARRTEAM
ELISABETH KIENER-SCHÄDELI, PPFARRERIN

MONATSWORT

Monatswort April

Meine Zeit liegt in deinen Händen

PSALM 31,16

Gibt es eine Epidemie der Einsamkeit?

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Frühling lädt ein, nach draussen zu gehen. Ein Spaziergang. Ganz früh, ganz für mich. Allein unterwegs. Wunderbar. Der Morgen zeichnet sich am Horizont ab. Die letzten Sterne leuchten, aber ein helles Band zeigt an, dass es bald Morgen wird.

Ich atme tief, ich geniesse. Die Ruhe, die Freiheit, die Weite, meinen Atem, das Nichts-tun-müssen. In mir und um mich kreiert sich ein Raum. Ich fühle mich verbunden. Geschenkte Zeit - meine Zeit...

Bis hieher schrieb ich den Artikel vor zwei Monaten. Damals war die Welt noch eine andere. Heute (16. März) hat der Bundesrat neue, schärfere Massnahmen erlassen. Was kommt da noch alles auf uns zu? Landesweite Einsamkeit? Müssen wir neben der Pandemie mit einer Epidemie der Einsamkeit rechnen? «Einsamkeit mache krank, allein sein glücklich» heisst es.

Mir fällt ein Lied ein, das ich jetzt etwas trotzig summe:

Meine Zeit steht in deinen Händen.
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

Das Wort Einsamkeit hat mich noch nicht verlassen. Einsam fühlt sich, wer sich trotz sozialem Umfeld nicht verstanden fühlt oder nicht wahrgenommen wird. Mehr telefonieren? Häufiger skypen, mehr Briefe schreiben? Ja. Und ich nehme mir vor: Dieses «mehr» darf sich nicht auf die Anzahl Worte oder die Häufigkeit der Kontaktaufnahmen beschränken. Es geht um ein «Mehr an Wahrgenommen werden» über alle Hürden und Barrieren hinweg.

Meine Zeit in deiner Hand? Das beruhigt und macht mich bereit für das, was kommt. Und es macht mich offen, für das, was - trotz Pandemie - an Gutem «vor meiner Tür» steht.

Wie gut das tut, den Frühling jedes Jahr von Neuem einatmen zu dürfen. Und: Wer würde sich über einen Anruf von mir freuen? Bitte melden Sie sich.

HANNES DÜTSCHLER, PFARRER

INFO

Gedanken zum Quartalslied

«Dir, Auferstandner, sei der Lobgesang» RG 485

Wer die ersten Takte der Melodie hört, landet gedanklich vermutlich spontan in der Adventszeit und denkt an das beliebte Lied «Tochter Zion, freue dich!». Kein Wunder - die beiden Lieder haben dieselbe eingängige Melodie.
Diese stammt aus der Feder des berühmten Komponisten Georg Friedrich Händel. Für das Oratorium «Josua» schrieb er 1747 diese Melodie als jubelnden Willkommensgruss bei der Heimkehr eines erfolgreichen Kriegshelden. Der Text dazu lautete: «See the conqu'iring hero comes».

Die Musik in Händels Oratorium begrüsst einen erfolgreichen Sieger. Eine Assoziation zum Einzug Jesu in Jerusalem liegt auf der Hand. Die Verbindung mit Palmsonntag finden wir in der 3. Strophe des Adventsliedes «Tochter Zion»: «Sei gegrüsset, König mild».

Aber auch an Ostern feiern wir Jesus als Sieger, der den Tod besiegt hat. Deshalb schrieb Edmond Budry Ende des 19. Jhds. zu dieser jubelnden Melodie den Ostertext «A toi la gloire, ô Ressucité». Wir finden dieses Lied im «Psautier de l'Eglise indépendante neuchâteloise» von 1896 und später im «Psautier Romand» von 1899.

1987 übertrug der Zürcher Theologe und Schriftsteller Fritz Gafner den französischen Text ins Deutsche, und das Lied fand unter dem Titel «Dir, Auferstandner, sei der Lobgesang», einen Platz in unserem Kirchengesangbuch.

In der Romandie ist das Lied «A toi la gloire, ô Ressucité» das wohl bekannteste und auch beliebteste Kirchenlied. Es wird nicht nur an Ostern gesungen, sondern bei allen möglichen Gelegenheiten, vergleichbar mit unserem «Grosser Gott, wir loben dich». Die vielfältige Einsatzmöglichkeit liegt sicher auch daran, dass der Text keine explizite Ostergeschichte thematisiert oder interpretiert, sondern primär ein Gefühl der Freude ausdrückt.

Mit diesem Quartalslied mit seiner wunderbar beschwingten Melodie sind wir alle eingeladen, unserer Freude in der bis Pfingsten währenden Osterzeit Ausdruck zu verleihen.

Der Ostergottesdienst kann leider nicht stattfinden. Vielleicht singen wir das Lied am Ostersonntag statt in der Kirche auf unsern Balkonen, in den Gärten, in den Küchen; und ermutigen einander mit der Osterbotschaft.

ELISABETH KIENER-SCHÄDELI, PPFARRERIN

RÜCKBLICK

Musical Dreamers

«Das Beste aus einer schwierigen Situation machen»

Wegen der besonderen Lage aufgrund des Coronavirus konnten die Musicalvorführungen nicht durchgeführt werden.

Kurzerhand wurde der Saalbau zum Filmset umfunktioniert und die Hauptprobe genutzt, um unser Musical zu verfilmen

Mit dieser Filmaufnahme konnte das Ergebnis unserer intensiven Probearbeiten, die mit viel Herzblut der Mitwirkenden einhergingen, festgehalten werden. Die Verfilmung war ein Moment der grossen Freude. Wir sind dankbar für alle, die mitgeholfen und mitgetragen haben und für alle, die weiter mit uns träumen.

Wir freuen uns sehr auf die Zeit, in der wir unsere Angebote der Hoger-Jugendarbeit wieder aufnehmen können und wünschen bis dahin allen viel Kraft und Gottes Segen.

Ob das Musical zu einem späteren Zeitpunkt aufgeführt werden kann oder nicht ist in Abklärung und steht noch nicht fest.

https://www.hoger-jugendarbeit.ch

DAS JUGENDARBEITERTEAM STEFAN GRUNDER, CORINNE PETER, BEATRICE HITZLER

DENKANSTOSS

5 Jahre online 7ab7

2015-2019

Im Jahr 2014 fragte man nach einem Ersatz für den langjährigen Abendgottesdienst. Daraufhin meldeten sich Jugendliche aus der Jugendarbeit, die einen neuen Gottesdienst in «jungem Format» anbieten wollten. Mit von Partie waren Jolanda Burkhalter, Christina Kunz, Laura Studer, Patrick Haldemann und Michael Zbinden. Sie setzten sich mit dem Jugendarbeiter Stefan Grunder und Pfarrer Werner Ammeter zusammen - und es entstand «online 7 ab 7».

Am Freitag, 20. Februar 2015, wurde der erste «online 7ab7» gefeiert. Mit One Voice unter der Leitung von Adrian Menzi, roundabout unter der Leitung von Melanie Rufer, dem Sigristen Paul Hulliger und dem für das Licht verantwortlichen Nicolas Thommen starteten neue Gottesdienstprojekte. Sie fanden sofort grossen und begeisterten Anklang.

Es dauerte gar nicht lange und Jugendarbeiter und Pfarrer waren überflüssig. Den Jugendlichen machte es Spass, die Gottesdienste selber zu entwickeln und durchzuführen. Sie machten es mit viel Begeisterung und Engagement!

Sie meinen zum online:

Giulia (15): «Ich bin im online-team, weil ich es toll finde so einen vielseitigen Gottesdienst mitgestalten zu dürfen»

Carmen (17): «Ig bi im online team wüuis spannend finge nöii lüt und ihri gschicht mit Gott kenne z lehre. Ig finges mega persönlech das me wie sini gschicht ou cha angerne vrzeue und das bewundereni sehr. Die gschichte düe mi aube sehr zum dänke ahrege… wieso dases so wit isch cho.»

Lena (20): «I chume i online wius im stressige alltag während dr usbiudig wärtvoui zyt mit gott isch woni cha chraft tanke. Usserdem gniesseni d uftritt mitem chor u ds singe mit de lüt.»

Jolanda (22): «Ich bin im Onlineteam dabei, da ich so die Chance/Möglichkeit habe einen Gottesdienst mal anders als gewöhnlicher weise mitgestalten zu können. Jeder Online ist auf seine Art einzigartig und geprägt von den Lebensgeschichten unserer Gäste. Von jedem Gast kann ich persönlich etwas mitnehmen für meinen Alltag.»

Nebst viel Musik und Gesang, Gebet und einer sich auf eine Bibelstelle stützenden Kurzbotschaft ist das spezielle an online der jeweilige Gast. Zu jedem Gottesdienst wird ein Gast eingeladen, der uns von seinem Glauben an Jesus Christus erzählt. Er/sie gibt uns Einblick wie sich sein/ihr persönlicher Glaube an Jesus Christus im Alltag auswirkt und was er/sie mit Gott erlebt. Und jeder/jede bringt seine ganz persönliche und spannende Geschichte mit.

Unsere Gäste waren bisher:

Mike Kurt, Olympiateilnehmer Kanu - Peter Egger, zu Fuss um die Welt - Stefan Pfister, Leidenschaft für die Wertschätzung - Pfr. Heiner Schubert aus Montmirail, Weihnachtsgeschichte mal gezeichnet - Sarah-Maria Graber, ein Gespräch über Gottvertrauen - Onlineteam, einzigartig - Sabine Ruocco, verblendet von der Sucht - Adrian Jaggi, ein Gottesdienst zum verzaubern - Simon Georg, Blessed to be a blessing - Jolanda Hostettler, Berufung finden - Rahel von Rotz, vier Jahre auf der Logos Hope - Matthias Drechsel, Luther kommt vorbei - Deborah Rosenkranz, Essstörungen - Pfr. Samuel Hug, Heavy Metal Church - Satellight: fünf Jungs machen Worship - Claudia und Ruedi Küng, Bibelpainting - Manuel Leiser, The Four - Toby Meier, ein Liedermacher - Kathrin und Manuel Bestler, Gebetshaus Bern - Ein Samichlaus schaut mit uns zurück

Heute besteht das Team aus Jolanda Burkhalter, Christina Kunz, Miriam Kunz, Sandy Imfeld, Carmen Schär, Giulia Menzi der Jugendarbeiterin Corinne Peter und Pfr. Werner Ammeter - und wir freuen uns weiterzumachen und mit euch allen Gottesdienst zu feiern. Möge Gott auch in unserem Leben sichtbar werden….

PFARRER WERNER AMMETER,
JUGENDARBEITER STEFAN GRUNDER

INTERVIEW

Verena Eggimann

Sunneträff, Fiire mit de Chliine
später: Unterrichtskommission, Kirchgemeinderat, Kommission für Öffentlichkeitsarbeit und Bildung, 10 Jahre Mitwirkung bei den Chum ufe Gottesdiensten
weiterhin: Sunneträff und KiK (Kommission Kind in Kirche)

Du hast dich vor allem in der Kinderarbeit engagiert. An Ostern hörst du mit den «Fiire mit de Chliine» auf. Wie kamst du zur Freiwilligenarbeit?

Meine Kinder besuchten in Lyssach den Sunneträff. 1994 wurde ich angefragt, ob ich nicht Lust hätte, im Sunneträff mitzuwirken. Als Kind ging ich selber sehr gerne zur Sonntagschule. Ich sagte zu, zuerst als Helferin, zwei Jahre später bin ich ganz eingestiegen. Ja, und es hat mir den Ärmel voll reingezogen.

Was führte zu «Fiire mit de Chliine»?

Damit ich meine Arbeit mit den Kindern festigen konnte, besuchte ich Kurse. Bald spürte ich den Wunsch, dieses Angebot in Kirchberg einzuführen. Bei der damaligen Katechetin stiess ich auf offene Ohren, und so begannen wir mit den Kleinkinderfeiern. Zwanzig Jahre später höre ich am 11. April auf und erzähle bewusst nochmals die gleiche Geschichte wie am 22. April 2000. «Die Babuschka, Sascha und das Huhn Natascha». Obwohl ich weiterhin mit Freuden dabei bin, ist es ein guter Zeitpunkt, die Arbeit in jüngere Hände zu legen.

Erzähl uns von einem Highlight

Wie jedes Mal haben wir auch gebastelt. Plötzlich stellte sich ein Kind mit grossen Augen vor mich hin und fragte, ob es das, was es gemacht habe, verschenken dürfe. Es war ein Kärtchen mit einem kleinen Spiegel, sollte aufzeigen, wie Gott uns gern habe. Ich: «Ja, sicher». Das Kind strahlend: «Da, das ist für dich!» Dies berührte mich.

Was hat dich motiviert?

Es gibt nichts Schöneres im Leben, als wenn man in strahlende Kinderaugen blicken darf. Ich versuche die Kinder zu stärken und zu ermutigen. Sie mögen wissen, wir sind willkommen und geliebt.

Was möchtest du uns noch mitteilen?

Das Engagement hat sich gelohnt. Ich nehme alle schönen Erinnerungen in mein weiteres Leben mit. In diesem Sinne möchte ich alle motivieren, ihre Fähigkeiten einzubringen. Ein Engagement zum Wohle der Menschen lohnt sich immer.

Besten Dank für deinen Einsatz, schön, machst du im Sunneträff weiter, alles Gute und Gottes Segen!

INTERVIEW: LORENZ WACKER, PFARRER

CHRONIK

Taufen

2. Februar
- Lyna Emilia Eggs, des Fabian Eggs und der Christa Eggs, Kernenried

Tauungen

15. Februar
- **Studer Naemi,** Rüegsauschachen
  Urs Leu, Rüegsauschachen

Abdankungen

3. Februar
- **Urs Wolf,** geboren am 06.11.1967, verstorben am 23.01.2020, Kirchberg

11. Februar
- **Gertrud Hofer-Beer,** geboren am 10.03.1931, verstorben am 29.01.2020, Ersigen

21. Februar
- **Bethli Roth-Eggimann,** geboren am 06.09.1922, verstorben am 13.02.2020, Rüdtligen-Alchenflüh

28. Februar
- **Otto Spahr,** geboren am 14.03.1937, verstorben am 21.02.2020, Rüdtligen-Alchenflüh

ADRESSEN

Kirchgemeinde Kirchberg
Froberg 2, 3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch
www.kirche-kirchberg.ch

Öffnungszeiten Verwaltung:
Montag - Freitag, 8.00 - 11.30 Uhr

Pfr. Werner Ammeter
034 530 15 14 / 079 565 70 83
am-meter@bluemail.ch

Pfrn. Ghislaine Bretscher
079 220 40 41
ghislaine.bretscher@kirche-kirchberg.ch

Pfr. Hannes Dütschler
034 533 40 48 / 079 561 44 50
hannes.duetschler@kirche-kirchberg.ch

Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli
031 351 76 40
elisabeth.kiener-schaedeli@kirche-kirchberg.ch

Pfr. Lorenz Wacker
034 445 22 62
lorenz.wacker@kirche-kirchberg.ch

Pikett-Dienst Pfarramt:
Telefon 0848 511 511

Mit der Pikett-Nummer ist innert kurzer Zeit ein Pfarrer/eine Pfarrerin für Sie da.

Jugendarbeit - **Stefan Grunder**
079 520 63 94
stefan.grunder@kirche-kirchberg.ch

KUW - **Urs Güdel**
076 388 24 69
urs.guedel@kirche-kirchberg.ch

REDAKTION GEMEINDESEITE

Lisabeth Arnold Wanner
Froberg 2, 3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch

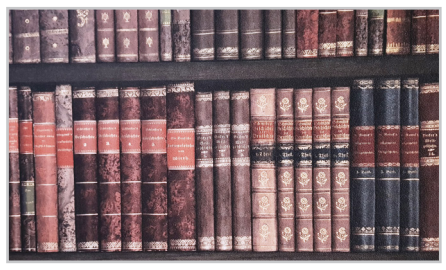
INFO

Offener Hol- und Bring-Bücherschrank

In der Kirchgemeinde gibt es vielseitig interessierte Leseratten! Zum unkomplizierten Tauschen, Weitergeben, Ausleihen oder auch Behalten der Bücher gibt es neu einen Bücherschrank.

Dieser befindet sich angrenzend ans Bistro im alten Saal 3, gleich links neben der Türe. Der Schrank ist gut erkennbar mit seiner Folie, die ein Büchergestell imitiert (Bild unten).
Öffnen Sie ungeniert den Schrank und stöbern Sie in den Büchern. Es gibt verschiedene Möglichkeiten des Gebrauchs. Man kann:

- Ein mitgebrachtes Buch hinein stellen, ein anderes mitnehmen
- Ein Buch mitnehmen, lesen und wieder zurückbringen
- Ein Buch oder mehrere Bücher hineinstellen
- Ein oder mehrere Bücher mitnehmen



Wir hoffen auf einen regen Gebrauch des Bücherschranks und freuen uns über Feedbacks!
ELISABETH KIENER-SCHÄDELI, PFARRERIN

RÜCKBLICK

Nachmittag der Alleinstehenden

... und schon war es wieder so weit... der Nachmittag der Alleinstehenden fand am Sonntag, 9. Februar, auf dem Hoger statt.
Pünktlich um 14.00 Uhr konnte Erika Zurflüh viele Frauen herzlich willkommen heissen und ganz speziell Iris Baumgartner, Rangerin und Tierpflegerin, die uns viel Interessantes über die Biber in der Schweiz zu erzählen wusste. Spannend, was wir alles erfahren haben.
Mit Kaffee, Kuchen und Züpfe wurden wir anschliessend verwöhnt.
Nach diesem Zvieri wurde noch viel Interessantes untereinander ausgetauscht.
Zum Schluss wurde Ursula Schläppi für das jahrelange Mitwirken im Organisations-Team der Alleinstehenden mit einem frühlingshaften Blumenstrauss dankend verabschiedet.
DENISE ROHRER, KIRCHBERG UND ERIKA ZURFLÜH, KIRCHBERG (BILDER)

Labyrinth

Die Osterkerze 2020/21 nimmt das Sujet des Labyrinthes auf.

Labyrinthe gehören zu den ältesten spirituellen Symbolen. Sie sind Sinnbilder für den Lebensweg. Anders als Irrgärten führen sie einen nicht in Sackgassen sondern an ein Ziel. Der Weg führt in ausladenden Bögen einer Mitte entgegen, biegt kurz vor dem Ziel ab und entfernt sich in die entgegengesetzte Richtung. In mehreren Umläufen und Richtungswechseln geht es dem Zentrum entgegen, das einmal in greifbare Nähe, ein andermal in unerreichbare Ferne rückt.

Seit 2017 gibt es auf dem Chilchhoger ein begehbares Labyrinth. In der Mitte steht das Wort: «Ich bin da». Wer in der Mitte des Bodenlabyrinthes kommt, kann sagen «Ich bin da». Im brennenden Dornbusch erkennt Moses Gott, er begegnet ihm als «Ich bin da», Jahwe. Wer ist Gott? Wer bin ich?
Wer Labyrinthe mit offenen Sinnen begeht, kommt auf neue Gedanken.
GHISLAINE BRETSCHER, PFARRERIN
URS GÜDEL, KATECHET

Fiire mit de Chliine: 20 Jahre und noch gar nicht müde

Das «Fiire mit de Chliine» ist eine einfache Gottesdienstform für Kinder im Alter zwischen ca. 3-6 Jahren mit ihren Bezugspersonen (Eltern, Grosseltern, Gotte/Götti…) und Geschwistern. Die Feier dauert rund 30 Minuten und findet monatlich an drei Samstagen vor Ostern und vor Weihnachten in der Kirche statt.
Max, die Kirchenmaus ist immer dabei und hat viel zu erzählen. Wir singen, beten, hören eine Geschichte und gehen zwischen den Kirchenbänken auf die Suche nach einem Bhaltis. Anschliessend gibt es im Stöckli ein feines Znüni. Für die Kinder liegt eine einfache Bastelarbeit bereit, die Erwachsenen haben etwas Zeit zum Plaudern.
«Fiire mit de Chliine» startete in der Kirchgemeinde Kirchberg vor 20 Jahren, am Ostersamstag 2000. Unter anderem mit dabei war Vreni Eggimann. Zwei Jahrzehnte lang animierte sie mit anderen zusammen diese Gottesdienstform mit unglaublich viel Herzblut und unzähligen kreativen Ideen. Am Ostersamstag, 11. April, wäre sie das letzte Mal mit dabei gewesen.
Seit einiger Zeit schon haben wir in Susanne Schlund und Susanne Känel engagierte und einfallsreiche Frauen für das Team gefunden.

Wir freuen uns auf weitere Fiire mit de Chliine und neue Abenteuer mit Max, der Kirchenmaus.

Fiire mit de Chliine im 2020 jeweils am Samstag, 10.00-10.30 Uhr, im Anschluss Znüni und Basteln:
11. April > fällt aus, 31. Oktober, 21. November, 19. Dezember
GHISLAINE BRETSCHER, PFARRERIN

Bild: Team Fiire mit de Chliine.
v.l. Ghislaine Bretscher, Susanne Känel, Vreni Eggimann mit Max, der Kirchenmaus und Susanne Schlund